

## Mit dem Stift in der Hand lesen

Du weißt nun um die Superkraft der Notizen, hast gelernt wie Notizen funktionieren und verzweigt werden und kennst Orientierungspunkte, die dir helfen, dich beim Notizen anfertigen nicht zu sehr im Detail zu verlieren.

Heute geht es darum, dein Bewusstsein für deine Notizen zu schärfen und du lernst wie wichtig deine eigenen Worte sind.

Du hast bereits gesehen, dass beim Lesen eines Textes für dein digitales Notizbuch in kleinen Schritten gearbeitet wird. Passage für Passage nimmst du heraus, fügst in eine Notiz ein und arbeitest daran weiter. Ich überlasse es dir, wie du vorgehst, um diese Passagen zu identifizieren. Einerseits kannst du, wenn du dich noch nicht ganz vom "klassischen" Lesen und Markieren lösen möchtest, einen Text lesen, die Passagen, die du in dein Notizbuch einarbeiten möchtest, markieren und am Ende Markierung für Markierung in deine Notizen übertragen und dort so weiter machen wie du es bereits aus den bisherigen Aufgabenstellungen kennst. Andererseits kannst du einen Text lesen und mit dem Übertragen und Verarbeiten in dein Notizbuch beginnen, sobald du auf die erste interessante Passage gestoßen bist. Beide Vorgehen haben ihre Vor- und Nachteile: probiere aus, was am besten zu dir und der konkreten Quelle passt.

Ganz gleich wie du vorgehst: am Ende solltest du deine eigenen, eigenständigen Notizen zu einer Quelle angefertigt haben, inklusive Verzweigungen und Verweisen zu anderen Notizen. Bleib nicht an dem Punkt stehen, deine ersten Gedanken und Impulse zwar aufgeschrieben zu haben aber das Erstellen weiterer Notizen daraus auf später zu verschieben. Mach es jetzt sofort und direkt – solange du den Text noch in der (digitalen) Hand hast. Das macht es nicht nur leichter, diese Notizen zu erstellen, sondern du gehst auch sicher, dass du es überhaupt machst.

Dein Ziel sollte sein, die für dich wichtigen Aussagen deiner Quelle in deine Notizen eingearbeitet zu haben. Achte hier genau auf meine Worte: nicht "in dein Notizbuch übertragen", denn das wäre: Zitat kopieren, deine Gedanken dazu schreiben, weiter machen.

Wichtig ist das "in deine Notizen einarbeiten" also: Zitat kopieren, Gedanken, Ideen, Assoziationen, Erläuterungen dazu schreiben, zu eigenständigen Notizen machen und DANN ERST weiterlesen. So weißt du, dass du deine Quelle wirklich weglegen kannst. Und das ist ein gutes Gefühl!

Aber warum bestehe ich so darauf, dass du das machst?

Ziel ist es, eine Quelle und damit das zugehörige Themengebiet wirklich zu durchdringen. Unabhängig davon, ob du die gesamte Quelle erfassen möchtest oder nur eine ganz bestimmte Information suchst.

Das machst du, während du für dein ahnungsloses zukünftiges Ich schreibst: du erklärst dir selbst und in deiner ganz persönlichen Art und Weise was mit einer bestimmten Textpassage gemeint ist bzw. was du daraus gelernt oder dazu gedacht hast.

Indem du das alles aufschreibst, gehst du mit deinen Notizen auch einen vielleicht ungewohnten Weg: du denkst nach, indem du aufschreibst. Was meine ich damit nun wieder? Durch deine Notizen ist es dein Ziel, etwas nicht nur in einer Quelle zu markieren, sondern dies auch in dein Notizbuch so zu übertragen, dass du es später noch verstehst und benutzen kannst. Dadurch werden dir nicht nur deine Verständnislücken in der Quelle aufgezeigt, sondern du schließt sie gleichzeitig auch, sobald du eine für dich passende Formulierung gefunden hast.

Und genau dieses Dir-Selbst-Erklären ist der Schlüssel zu unserem Notizbuch-Universum: du hast das Gelesene, Gehörte oder Gesehene wirklich durchdacht, denn nur dann kannst du es in deine Notizen einarbeiten. Nur dann kannst du es sinnvoll für dich und mit deinen Worten und in deinen Gedankengängen aufschreiben. Auf diese Weise kommen eventuelle Verständnisprobleme ans Licht, die wir uns beim "normalen" Lesen und Markieren gar nicht erst eingestanden hätten. Was kurzfristig wie ein Zeitfresser erscheint, ist langfristig dein Erfolgsrezept.

Und das ist der ganze Zauber!

Für diesen Punkt habe ich auch die Worte von Sönke Ahrens mitgebracht, der in einem Buch die Grundprinzipien des Zettelkastens aufgearbeitet hat:

„Lesen ohne Schreiben fühlt sich gut an; man fühlt sich schlauer als zuvor ohne sich dabei besonders anstrengen zu müssen. Lesen mit Schreiben fühlt sich hingegen zunächst nicht so gut an. Es ist nicht nur anstrengend, man wird auch permanent auf das gestoßen, was man nicht versteht. Anders gesagt: Man hat die Wahl zwischen sich schlauer fühlen und schlauer werden.“

(Quelle: Ahrens, S. (2017). Das Zettelkasten-Prinzip: Erfolgreich wissenschaftlich Schreiben und Studieren mit effektiven Notizen, S. 74)

Das "Schlauer Werden" hältst du gleichzeitig in deinem digitalen Notizbuch fest.

Hätte ich dir das auch gleich zu Beginn sagen können? Klar. Aber ohne das Wissen und die Übung bis hier hin wäre dir das Verstehen schwerer gefallen. Auch bei Ahrens stehen diese Worte nicht auf Seite 1, sondern auf Seite 74.

Deine eigenen Worte sind wichtig in deinem digitalen Notizbuch. Das bedeutet aber nicht, dass du keine Zitate nutzen solltest. Diese sind ein wichtiger Einstieg für deine Notizen und ein guter Weg, deine Gedanken zur Quelle zurück zu verfolgen. Und genau dafür nutze Zitate auch! Aber um dir selbst, oder besser deinem ahnungslosen zukünftigen Ich etwas zu erklären, brauchst du die meisten Ausschnitte aus Quellen nicht. Du brauchst deine eigene Art, etwas in deinen Notizen aufzuschreiben. Du brauchst eine Übersetzung aus dem Text, die es dir

ermöglicht, das Gesagte oder Geschriebene zu verstehen. Diese Übersetzung bedeutet in der Praxis, dass du etwas in deinen Worten formulierst. Das wiederum bedeutet nicht, dass du Fachbegriffe vermeiden sollst oder Definitionen neu erfinden musst. Doch wenn es um Zusammenhänge, Erläuterungen, Konzepte und Ideen anderer geht, brauchst du deinen eigenen persönlichen Zugang zu diesen Inhalten. Es sind schließlich deine Notizen und damit deine Art, etwas in dein Notizbuch einzuarbeiten.

Und es geht darum deine Gedankengänge, Denk- und Assoziationsmuster so gut wie möglich in deinen Notizen abzubilden. Nur dann fällt es dir auch leicht, darin zu navigieren. Und nur dann fällt es dir leicht mit deinem digitalen Notizbuch über einen langen Zeitraum zu arbeiten.

Wie wichtig das ist, erahnst du vielleicht bereits, wenn du deinen Notizen Namen gibst.

Gewöhne dich daran die Namen deiner Notizen so aussagekräftig wie möglich zu gestalten. Scheue besonders bei Notizen mit einem Fokus auf eine sehr abgegrenzte Sache nicht davor zurück, ausführliche Wortgruppen oder Teilsätze zu verwenden. Die Kernaussage (oder der Fokus der Notiz) steht in ihrem Titel, die Erläuterungen und Verzweigungen findest du in der Notiz selbst. Das gilt für Notizen wie „Mein Wissen über Grünsilberlilien“ genauso wie für „Die Blätter der Grünsilberlilie sind ungiftig für Katzen“.

Schreibe Notizen (inklusive Titel) so, dass du dich auf deine Notizen verlassen möchtest. Selbst wenn du den Kontext deiner Quelle nicht mehr kennst, schreibe so, dass du diesen Abschnitt in einem deiner künftigen Werke nutzen oder in einer Prüfung wiedergeben möchtest. Nein, ich sage nicht, dass du deine Notizen auswendig lernen sollst.

Schreibe für dein zukünftiges ahnungsloses ICH.

Redest du manchmal mit deinen Pflanzen oder Haustieren?

Das Übersetzen der Informationen aus deinen Quellen in deine Notizen – inklusive deiner Worte und deiner ganz persönlichen Art, Verzweigungen und Verbindungen zu erschaffen, ist dein Dialog mit deinem digitalen Notizbuch und in letzter Konsequenz auch dein Dialog mit dir selbst. Ein Selbstgespräch quasi, aber ein sehr informiertes. Denn dein Notizbuch weiß, was du weißt (oder mal wusstest).

Und davon kannst du nur profitieren – du profitierst von der positiven Arbeit, die du dir bisher gemacht hast und schaffst immer neue Anknüpfungspunkte, um dein Wissen zu erweitern und dir künftig Arbeit zu erleichtern. Die Notizen, die du heute machst, stehen dir in deinem digitalen Notizbuch nicht nur kurzfristig zur Verfügung, sondern unterstützen dich auch in Jahren noch. Du vergisst nichts was du liest und zu Notizen machst. Mit dem digitalen Notizbuch entwickelst du deinen ganz persönlichen Weg, in der Informationsflut nicht unter zu gehen und deine eigene Wissensbasis aufzubauen. Und das ist eine Fähigkeit, die immer wichtiger wird.

## **Goldene Karotte**

Du erschaffst dir zukunftsichere Notizen, die sich nicht nur entwickeln dürfen, sondern bei denen es dir leichtfällt, sie zu verändern und zu erweitern.

Du erschaffst dir zeitlose Notizen, die dir beim Verstehen von Quellen helfen und ganz gleich wann du in deine Notizen schaust: du weißt sofort was gemeint ist.

Und du erschaffst dir hilfreiche Notizen, die dich bei der Produktion deiner Inhalte unterstützen – ganz gleich ob Lernplan für die nächste Klausur, wissenschaftlicher Text oder Bepflanzungsplan für deinen Kleingarten.

Notizen machen ist deine Investition in dein zukünftiges Wissen. UND ES WIRD IMMER LEICHTER. Du trainierst dich, dein Notizbuch und deine Arbeitsabläufe mit jeder neuen Notiz. Und dieses Training zahlt sich aus.

Ich möchte es auch in dieser Karotte nochmal sagen: ja, das Anfertigen digitaler Notizen auf diese Weise kostet Zeit – es ist Zeit, die du mit Nachdenken verbringst; und es ist Zeit, die du mit Vordenken verbringst.

Es kostet Zeit, Quellen auf diese Weise zu erschließen. Damit schaffst du dir einen unmittelbaren Vorteil, denn du durchdringst eine Quelle einmal und dein Wissen wächst. Zusätzlich hast einen Vorteil, der in der Zukunft liegt, denn dein Wissen geht nicht verloren, sondern ist zeitlos in deinem digitalen Notizbuch für dich festgehalten.

Das ist wortwörtlich das Beste aus beiden Welten: jetzt schlauer werden und künftig von diesem Wissen profitieren.

## **Aufgabe 1**

- Suche dir mindestens eine weitere Passage aus deiner Quelle und arbeite daran. Erstelle dafür entweder eine weitere Notiz und füge die Passage dort ein oder arbeite in der bereits vorhandenen Notiz weiter.
- Wenn du genügend Zeit hast, dann bearbeite eine komplette Quelle.

## **Aufgabe 2**

- Entscheide dich für eine der beiden Optionen, wie du mit deinen Notizen zur Quelle umgehen möchtest, und setze diese in deinen Notizen um.
- Halte die Entscheidung in deiner "Meine Notizbuchregeln"-Notiz fest.